

Anton Stiglmaier: Tiere und Pflanzen im alten Dorf. Mit Beitr. von Uschi Wyputta und Heinrich Mehl. (Kataloge und Begleitbücher des Hohenloher Freilandmuseums, Nr. 5.) Schwäbisch Hall: Mahl 1988. 180 S., zahlr. Abb.

Der in seiner Aufmachung schmucke Band enthält vielfältig anregende und kenntnisreiche Beiträge, noch dazu leichtfaßlich geschrieben. Die Entwicklung in der bäuerlichen Welt der letzten dreihundert Jahre wird am Modell Hohenlohe aufgezeigt. Deutlich werden dabei die seitherigen Verluste bei Tierrassen, Getreide, Hackfrüchten, Blumen, Kräutern und Bäumen. Mit vielen Hinweisen findet der hohenlohische, einstige Bauernaufklärer Pfarrer Mayer seine gebührende Würdigung. Alle Verluste werden ausführlich nach Herkunft und Geschichte dargestellt. Der Anhang bringt außerdem einen Aufsatz über Bäume im alten Dorf und über Pflanzen in Volksmedizin, Brauchtum und Aberglauben. Eine reiche Bebilderung, teilweise farbig, sorgt für die nötige Anschaulichkeit. – Dem Leser wird die einstige Wirklichkeit und kein falsches, romantisches Bild vorgestellt. Das Buch kann Fachleuten als Wegweiser bei solchem Museumsaufbau dienen und dem Besucher, der nicht eilt, als vertiefender Begleiter. Ein ausführliches Literaturverzeichnis ist angeschlossen. *J. R. Frank*

Kleidungsweise in Mittelfranken um 1850. Hrsg. von Evelyn Gillmeister-Geisenhof. (Schriftenreihe der Trachtenforschungs- und Beratungsstelle des Bezirks Mittelfranken, Bd. 2). Bad Windsheim: Delp 1988. 120 S., 55 farb. Abb.

Dieser Bildband publiziert und kommentiert erstmals eine Sammlung von 56 Trachtendarstellungen, die im Stadtarchiv Ansbach aufbewahrt werden. König Maximilian II. hatte 1852 die Sammlung solchen volkskundlichen Materials veranlaßt. Ergänzt werden die farbigen Zeichnungen durch Kleiderbeschreibungen der Bezirksärzte. Wer sich mit historischer Kleidung beschäftigt, sollte dieses gründlich und kritisch erarbeitete Buch zur Kenntnis nehmen. Wieder zeigt sich, wie differenziert ländliche Bekleidung gewesen ist, daß sie ständig verändert wurde und daß die regionalen Charakteristika besonders durch die Religionszugehörigkeit geprägt worden sind. *E. Göpfert*

11. Biographien, Familiengeschichte

Gerd Wunder: Lebensläufe. (Bauer, Bürger, Edelmann, Bd. 2). Hrsg. von der Stadt Schwäbisch Hall. (Forschungen aus Württembergisch Franken, Bd. 33). Sigmaringen: Thorbecke 1988. 402 S.

Dieses Buch, mit dem die Stadt Schwäbisch Hall Gerd Wunder zum 80. Geburtstag ehren und beschenken wollte und an dem Gerd Wunder bis zu seinem Tode gearbeitet hat, ist zu seinem Vermächtnis geworden. Gerd Wunder hat sich immer als Genealogen verstanden. Biographische Studien waren für ihn keine Nebensache, sondern Ausgangspunkt seines Nachdenkens über Geschichte.

»Was die großen wirtschaftlichen, politischen, geistigen, religiösen Strömungen bewirken, das wird sichtbar im Menschen«, so heißt es im Vorwort, das Gerd Wunder »Bekanntnis zur Biographie« überschrieben hat. Hier kann man in dichter, prägnanter Sprache die Maximen nachlesen, die sein Lehren und Schreiben bestimmt haben. Gerd Wunder hat eine große Zahl von Lebensbildern verfaßt und teilweise an schwer zugänglicher Stelle veröffentlicht. Für diesen Band hat er 36 Lebensbilder ausgewählt und überprüft. Sie sind zwei großen Kapiteln zugeordnet. Das 1. Kapitel »Aus Hall und Hohenlohe« sammelt 14 Lebensbilder, darunter regional so bedeutender Personen

wie des Bauernkanzlers Wendel Hipler, des Pfarrers der Reformationszeit Johann Eisenmenger oder der Stättmeister Büschler und Seufferheld. Daß den Verfasser ein Vergleich der Haller Chronisten Georg Widmann und Johann Herolt, gewissermaßen seine Vorgänger, gereizt hat, spürt man bei der Lektüre ihres Lebensbildes. Schon zu einer Zeit, als die Erforschung des Alltags und der Mentalitäten noch keine Mode der Geschichtswissenschaft war, hat sich Gerd Wunder um die »kleinen«, »normalen« Leute bemüht. Das belegen z. B. die Biographien des Schuhmachers Sigmund Weinbrenner oder des Lehrers Christian Hallberger. Das 2. Kapitel »Aus der weiten Welt« vereint 22 Lebensbilder. Hier zeigt sich, daß Gerd Wunders Lebensleistung sich nicht auf die Erforschung der Geschichte des württembergischen Franken beschränkt. In den Biographien von Bischöfen, Kanzlern, Bürgermeistern, Räten, Kaufleuten, Künstlern und Dichtern wird die reiche Vielfalt des vornapoleonischen Alten Reiches lebendig. Die Lebensbilder eines Nürnberger Amerikafahrers, eines Vizekönigs aus Peru, eines Naturwissenschaftlers in Chile machen uns mit der Neuen Welt vertraut, der Gerd Wunder persönlich so verbunden gewesen ist. Für die Auswahl der Lebensbilder war das sozialhistorische Interesse Gerd Wunders maßgebend. Der programmatische Titel nennt Bauer, Bürger und Edelmann, zu ergänzen sind die Frauen. In seiner Sozialgeschichte »Die Bürger von Hall« hat er ihnen ein Kapitel gewidmet. In die »Lebensläufe« hat er Gisela von Schwaben, Susanne von Limpurg und Sibilla Egen aufgenommen. Gerd Wunders wissenschaftliche Neugier, sein kritisch prüfender Zugriff und seine verhaltene Zuneigung gelten weniger den Tätern, die die Geschichte gestaltet, als den Männern und Frauen, die sie erlitten haben. Die Biographien beeindrucken durch eine umfassende Kenntnis der Quellen und ihre behutsame Deutung, durch die Art und Weise, wie die Menschen vergangener Zeiten und ihr Lebensgeschick zur Erfahrung für den Leser gemacht werden. Man sollte sich Zeit für diesen mit Bildern und Handschriftenproben sorgsam ausgestatteten Band nehmen. Er vermittelt überreiches Wissen und Kenntnisse und, was Geschichtsschreibung immer angestrebt hat, Einsichten über den Tag hinaus.

E. Göpfert

Hansjörg Ziegler: Maulbronner Köpfe. Vaihingen an der Enz: Melchior 1987. 130 S., zahlr. Abb., Farbtaf.

Nach der Reformation hat Herzog Christoph das Zisterzienserkloster Maulbronn in eine Klosterschule umgewandelt. Begabte Landeskinder sollten hier auf das Studium der Theologie im Tübinger Stift vorbereitet werden. Tausende von tüchtigen Pfarrern haben seitdem die Schulbänke in Maulbronn gedrückt, einige sind berühmte »Köpfe« geworden. Hansjörg Ziegler stellt in dem ansprechend gestalteten Bildband vierzehn »Maulbronner Köpfe« vor, neben den ganz Großen – Kepler und Hölderlin – auch so bedeutende Württemberger wie Vischer, Strauß, Herwegh. Man findet jeweils einen tabellarischen Lebensabriß, Berichte über die Maulbronner Zeit, poetische Jugendwerke, zeitgenössische Dokumente und Bilder. Auf die erstmals veröffentlichten Schülerzeichnungen des Maulbronner Seminaristen Hermann Hesse sei besonders aufmerksam gemacht.

E. Göpfert

Carlheinz Gräter: Götz von Berlichingen. Auf den Spuren eines abenteuerlichen Lebens. Stuttgart: Theiss 1986. 198 S., Taf., Abb.

Carlheinz Gräter: Ulrich von Hutten. Ein Lebensbild. Stuttgart: Theiss 1988. 282 S., Abb.

Man darf Carlheinz Gräter wohl als den derzeit produktivsten Schriftsteller unserer Region bezeichnen. Seine zahlreichen Wander- und Reiseführer, seine kulturhistorischen und literaturgeschichtlichen Essays haben die Schätze und Schönheiten Frankens